

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuere Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,20 M. pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 1,50 M. monatlich. Wochensatz, für 6 Nummern, 10 A. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonne für 10 A. bei Wiederholung Rabatt. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Guido Seidler, für den Reklam- und Anzeigenteil Fritz Glauber, in Biebrich.

Notations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gerichtspräsident 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 94.

Freitag, den 23. April 1915.

54. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der gestrige Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 22. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des La Basse-Ruins und nordwestlich von Arras nahmen wir erfolgreich Minenpressungen vor. In den Argonnen und im Gelände zwischen Meuse und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Nach Feuerüberfällen griffen die Franzosen heute nacht am Westende des Westwallen an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Am Nordende des Westwallen erfolgten gestern wir gestern einen feindlichen Stützpunkt und wiesen am Abend einen feindlichen Angriff ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. B. na. Wien, 22. April. Amtlich wird verlautbart: 22. April 1915. In Rußland-Polen und Westgalizien vereinzelte Gefechtskämpfe.

Am Karpatenfront wurde ein erneuter Ansturm gegen unsere Stellungen an und beiderseits des Ustoderpasse blutig abgewiesen. Bei den heftigen Angriffen, die teils im wirtungswollen Feuer unserer Artillerie zusammenbrachen, teils durch Gegenangriffe der Infanterie zurückgeschlagen wurden, erlitten der Gegner abermals sehr schwere Verluste. Vor den Stellungen einer vom Feinde wiederholt angegriffenen Kuppe liegen allein über 400 russische Leichen.

Das Infanterie-Regiment Nr. 12, die Bräuer und Karpaten-Beschützer-Infanterie-Regiment Nr. 24 und 22 sowie die gesamte an den Kämpfen beteiligte gesamte Artillerie haben sich besonders ausgezeichnet, 1900 Russen wurden gefangen.

Am Karpatenfront wurden die Karpatenfront, dann in Südgalizien und in der Bukowina nur stellenweise Gefechtskämpfe und Gefechtskämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

W. B. na. Wien, 22. April. Nach Privattelegrammen der Blätter aus Lemberg wird seit zwei Tagen nordöstlich Lemberg ununterbrochen gekämpft. Die Russen versuchten die Friedhofsbatterie von Wolan für Artilleriegeschütze. Ein feindlicher Artillerie-Bomben über Lemberg abwarf, wurde von einer deutschen Taube nach einem längeren Luftkampf heruntergeschossen. Ein russischer Offizier war tot; das Flugzeug wurde zerstört.

Der Unterseebootkrieg.

W. B. na. Berlin, 22. April. Von besonderer Seite erfährt die Korrespondenz: Über: Ein in diesen Tagen von einer Unternehmung zurückgekehrtes deutsches Unterseeboot brachte den englischen U-Boot „Mancaster“ an der schottischen Küste in der Nähe von Aberdeen auf und ließ mit ihm in einen deutschen U-Boot einsteigen. Es war dem Unterseeboot also möglich, einen an ungenügender feindlicher Küste aufzuheben U-Boot in langsame Fahrt umzuwandeln über die ganze Küste hinweg in den deutschen Hafen einzubringen. Diese Tatsache kennzeichnet in schlagender Weise die Unhaltbarkeit der von englischer Seite verbreiteten Behauptung, daß die britische Flotte die Küste der Briten beherrsche.

W. B. na. Amsterdam, 22. April. Hier ist nachstehende amtliche britische Mitteilung veröffentlicht worden: Unsere Schiffe fahren zwischen Holland und dem vereinigten Königreich mit nur kurzem Aufenthalt. Nach Ablauf des 22. April verlassen keine Schiffe mehr das Königreich in der Richtung nach Holland. Es wird auch keine Schiffe gestattet, Häfen des Königreiches anzulassen. Hoffentlich kann bald wieder ein beschränkter Waren- und Passagierverkehr aufgenommen werden. Für den Posttransport werden besondere Vorkehrungen getroffen.

W. B. na. London, 22. April. „Daily News“ berichtet: Bei dem Zusammenstoß eines ertrunkenen Matrosen laute der Kapitän aus, daß der Mann tot sei. Er sei seit einem Monat eine gewöhnliche Erscheinung, daß die Mannschaften betrunken sei und es sei schwer, Matrosen zu bekommen. Er könne nichts dagegen tun. Der Offizier-Achse laute, es sei kein Wunder, wenn deutsche Unterseeboote so leicht englische Schiffe lauten.

Der Krieg im Orient.

Die Türken am Guesanal. „Secolo“ meldet aus Palermo: Die Türken hätten zum erstenmal in den Guesanal eine Mine geworfen. Sie wurde sichtlich fort gelassen.

Die Türkei wirtschaftlich und militärisch hinreichend gerüstet.

Die Wiener „Vol. Anz.“ meldet aus Konstantinopel: Die Behauptung der Gegner, daß die Gesamtzahl der türkischen Streitkräfte hinter einer Million zurückbleibe, muß als lächerlich bezeichnet werden. Die Angabe der türkischen Flotte ist begreiflicherweise derzeit nicht möglich. Das Kriegsmaterial ist mehr als ausreichend. An Lebensmitteln herrscht Überfluß. Das Sanitätswesen ist sehr befriedigend. Die Einrichtung der Spitäler und Ambulanzen entspricht allen modernen Anforderungen. Der Geist der Truppen ist weit besser als während der Balkankriege. Es herrscht eine lauffähige Disziplin.

Die Illusion der Eroberung Konstantinopels.

Wien, 22. April. Russische Blätter, die noch vor kurzem die Eroberung Konstantinopels als eine Sache der nächsten Zu-

kunft hinstellten, warnen jetzt vor Optimismus. Die „Dirk. Wjedomosti“ sagen, in russischen Marinekreisen hält man sich von Illusionen hinsichtlich der Eroberung der Meerengen fern. Man weiß, daß diese Aktionen sehr schwierig seien und ungeheure Anstrengungen erfordern. Die russische Schwarze Meerflotte befindet sich bei ihren Vorratungsunternehmen keineswegs in derselben günstigen Lage (1), wie die englisch-französische Flotte vor den Dardanellen. Die russische Schwarze Meerflotte sei genötigt, Verluste fortgesetzt zu vermeiden, da sie keine Reserven besitze, um Lücken nachzufüllen.

Aus England.

W. B. na. London, 22. April. Premierminister Asquith hielt am Mittwoch in Newcastle eine Rede, in der er ausführte, er spreche nicht allein zu den Arbeitern von Newcastle und des Lagenbezirks, sondern zu denen ganz Nordostenglands, da nirgends mehr der britische Erfolg in diesem großen Kampfe auf den Anstrengungen der Energie des Patriotismus und der Selbstverleugung, sowie der Fähigkeit der Bevölkerung beruhe, dem Staate die besten Dienste zu leisten, als hier. Asquith wiederholte, daß England den Krieg nicht gemocht und bis zuletzt alles getan habe, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern und seinen Umfang einzuschränken. (Krieg des W. I. B. Diese Behauptung ist eine besonders starke Unwahrheit. Es sei nur daran erinnert, daß England es war, das alle deutsche Neutralitätsverträge abgelehnt und damit auch die auf eine Beschränkung des Krieges gerichteten Bemühungen Deutschlands (früheres modus). Der unlinnige Ehrgeiz und die mobilisierten Pläne Deutschlands seien für den Krieg verantwortlich. Der Krieg habe unnebene Unterwerfung an Männer und Kriegsmaterial gestellt. Die ganze Nation, im Feinde oder in der natürlichen Arbeit nehme am Kriege teil. Asquith sprach seine Befriedigung über die Ergebnisse der Werbung aus und bestritt, daß die Arme durch Mangel an Munition beeinträchtigt werde.

Über 36 englische Divisionen im Felde.

Kaiser meldet: Im Unterhaus hat Minister Lord George während der Befragung der Fabrikation der Kriegsmunition gesagt: „Während vor dem Kriege niemand daran gedacht hat, daß ein englisches Expeditionskorps stärker als 6 Divisionen sein könnte, bin ich durch Lord Kitchener ermächtigt worden, zu erklären, daß gegenwärtig mehr als 36 englische Divisionen im Felde stehen, die ausgerüstet und reichlich mit Munition versehen sind. Jeder gefallene Soldat wird sofort durch einen andern ersetzt.“

Die Anzahl Grey's.

Rotterdam, 22. April. Bei einer Zusammenkunft im Londoner Kolonialinstitut erklärte Grey, es sei Sünde, für den Frieden zu beten, bevor die barbarischen Annahmen Deutschlands gedemütigt seien.

Kleine Mitteilungen.

Die deutsche „Hungernot“. Der „Matin“ titelt seinen Vorkriegsartikel: Laufen von einem anderen in die Hände treffen zur Zeit Vorkriegs, um während des Krieges nach Holland zu überleben. Die deutschen Reisebureaus haben zu diesem Zweck auf Monate hinaus fast alle Hotels im Haag und Seebäder gemietet. Alle diese Familien fliehen, um der Hungernot zu entgehen. Der „Matin“ knüpft daran eine Warnung an die Holländer, nicht so zahlreichen Deutschen Gastfreundschaft zu gewähren, da sie dann bald nicht mehr Herr im Haus wären.

Berlin. Nach Meldungen der „Post“ aus Warschau sind in den letzten Tagen mehrmals deutsche Flieger über dem Reichsbild der Stadt geflogen worden.

Der „Dund“ zur Kriegslage.

W. B. na. Bern, 22. April. Der „Dund“ schreibt zur Kriegslage u. a.: Die russische Korporation hat den letzten Punkt nicht überwinden. Vereinzelte Angriffe vermehren darüber nicht hinwegzudenken. So steht die unter ungeheuren Opfern vorgetragene Offensive da, ohne die scheinbar günstige Lage ausnützen zu können. Der deutsche Vordruck, welcher zwischen der Karpatenarmee und dem am Danne- und Pruth stehenden russischen Armeen eine Lücke zu reißen droht, und schon den Charakter eines Planstreiches angenommen hat, zwang die russische Heeresleitung, ihre Armeen zu verschieben und dort ins Feuer zu bringen. Er würde dadurch entfallen auf die österreichische Defensive am Ljodor-Bog. Gelingt es den Verbündeten, neue Kräfte operativ zu entsenden, so wird den Russen selbst die Behauptung der strategischen Errungenheiten dieser Seite des Kampfes schwierig. Französische Quellen haben schon die Bedeutung der Karpatenkämpfe zu verringern, um den Widerstand der russischen Offensive zu verdecken. Daß deren Schwächung die Kriegsführung der Entente schwer getroffen hat, liegt auf der Hand, selbst wenn die Russen nach der Neugruppierung noch einmal ansetzen. Zu den französischen Vorfällen im Westen meint Stegmann: Waren diese mehr als eine gewaltige Erkundung, so endeten sie bisher mit einem verlustreichen Mißerfolg des Angreifers, welcher auch hier eine Durchbrechung oder Einstellung des Feindes nicht zu erzwingen vermochte. War es hingegen nur eine gewaltige Erkundung, so forderte sie Opfer, welche in keiner Beziehung zu dem Zweck standen, der an sich überdies unklar bleibt.

Gefechte mit erfindender Gasentwicklung.

W. B. na. Berlin, 22. April. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns gemeldet:

22. April. In einer Veröffentlichung vom 21. April beklagte sich die englische Heeresleitung darüber, daß deutscherseits „entgegen allen Gesetzen zivilerisierter Kriegsführung“ bei der Wiedererinnung der Jahre 60 südöstlich von Opatowitz, die beim Vordringen der deutschen Heeresleitung verwendet wurden. Die aus den deutschen amtlichen Bekanntmachungen hervorgeht, gebrauchten unsere Gegner seit vielen Monaten dieses Kriegsmittel. Sie sind also augenscheinlich der Meinung, daß das, was ihnen erlaubt sei, uns nicht zu gefährden werden könne. Eine solche Auffassung, die in diesem Kriege ja nicht den Reiz der Neuheit hat, begreifen wir, besonders im Hinblick darauf, daß die Entwicklung der deutschen Chemiewissenschaften eine natürlich gefallene, viel wirksamere Mittel einzusetzen, als die Feinde, können sie aber nicht teilen. Am übrigen trifft die Berufung auf die Größe der Kriegsführung nicht zu. Die deutschen Truppen verlieren keine Gefechte, deren einziger Zweck ist, erfindende und alte Gefechte zu verbreiten (Erklärung im Haag vom 29. Juli 1899), und die beim Vordringen der deutschen Heeresleitung Gefechte sind, obgleich sie sehr viel un-

angenehmer empfunden werden, als die Gase der gewöhnlichen französischen, russischen oder englischen Artilleriegeschütze, doch nicht so gefährlich wie diese. Auch die im Kampfe mit uns verworbenen Rauchentwässerungen stehen in keiner Weise mit den Gefahren der Kriegsführung im Widerspruch. Sie bringen nichts weiter als eine Verengung der Wirkung, die man durch ein angezündetes Stroh- oder Heubündel erzielen kann. Da der erzeugte Rauch auch in dunkler Nacht deutlich wahrnehmbar ist, bleibt es jedem überlassen, sich seiner Einwirkung rechtzeitig zu entziehen.

Erneute Befehlshaber von Pont-a-Mousson.

W. B. na. Paris, 22. April. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ wurde Pont-a-Mousson am Dienstag erneut von den Deutschen befehligt. Mehrere Häuser wurden schwer beschädigt und eine Person tödlich verletzt.

Friedensbewegungen.

Amsterdam, 22. April. Wie ansehend offiziell aus dem Haag gemeldet wird, hat die Reise des Vorsitzenden der Kammerfraktion Dr. Rolens nach Rom den Zweck, die niederländische Regierung über die vom Vatikan vor einiger Zeit unternommenen Schritte zur Herbeiführung von Friedensverhandlungen zu informieren. Die Frage einer Wiederherstellung einer niederländischen diplomatischen Vertretung beim Vatikan läßt ansehend erst in zweiter Reihe.

Eine Friedensnegotiation in Amerika?

Kristiania, 22. April. Triethof Ranten reist dieser Tage nach New York, um dort an einer Sitzung teilzunehmen, über deren Zweck er sich vorläufig nicht äußern dürfte. Der Bericht der „Kristiania Tidning“ erzählt, es solle sich um eine Zusammenkunft bedeutender Männer aus neutralen Ländern handeln, die eine ernsthafte Friedenspropaganda vorbereiten wollen und dabei auf die Unterstützung Wilsons rechnen.

Friedensflugblätter.

Nach einer Meldung aus Brüssel tauchen wieder neue Flugblätter auf, die den Abbruch des Friedens fordern, nachdem die Verbreitung von Friedensflugblättern eine Zeitlang geruht hatte, und in zahlreichen Häusern in Paris und der Provinz eingeschmuggelt wurden. Die Schrift wendet sich hauptsächlich an die Mütter, damit sie ihren Einfluss zur Beendigung des Unterganges geltend machen. Die Broschüre stellt fest, daß Frankreich die Hauptlast des Krieges zu tragen und mehr als eine Million seiner Landesbewohner geopfert habe, während der Menschheitsverlust Englands nur etwa den sechsten Teil erreichte. Wie früher, so läßt sich auch die Urheberhaftigkeit dieser neuen Flugblätter trotz aller Nachforschungen nicht ermitteln. Mehrere Flugblätter wurden auch unter die eben eingestellten Rekruten verteilt.

Frankreich lehnt Friedensverhandlungen seitens Amerikas ab.

Kopenhagen, 22. April. Die „Daily Mail“ meldet aus New York: Der amerikanische Oberst Houle reichte an die amtliche französische Stelle eine Anfrage über die Möglichkeit der Einstellung von Friedensverhandlungen und erhielt die Antwort, daß die Zeit für die Vorlegung eines beratigen Vorschlages noch nicht gekommen sei. Ein Abbruch des Krieges im gegenwärtigen Zeitpunkt würde nur Deutschland zugute kommen und die Ziele der Verbündeten, die Vernichtung des preussischen Militarismus, durchkreuzen.

Eine italienisch-russische Verbrüderung.

Rom, 22. April. Der neue russische Botschafter M. v. Giers trifft spätestens am 5. Mai in Rom ein. Er wird auf der Reise 24 Stunden in Bukarest und einige Stunden in Wien Aufenthalt nehmen. Zu einem italienischen Korrespondenten äußerte sich Giers von überfließender Freundlichkeit, Liebe und Bewunderung für Italien, das sich durch die jüngsten Anstrengungen russischer Blätter nicht beirren lassen möge. Giers malte eine künftige italienisch-russische Verbrüderung in den schönsten Farben. (D. h. helfen wird? D. Red.)

Die Unterredung mit dem Fürsten Bülow.

Zürich, 22. April. Senator Carala d'Andria erzählt in dem „Corriere di Napoli“ eine Erzählung, in der auf die Unterredung mit dem Fürsten Bülow und dem Ministerpräsidenten Salandra hingewiesen wird. Er habe bei Salandra eine Audienz verlangt, um ihm die Ansicht einer Reihe Senatoren mitzuteilen, die der Anschauung sind, Italien solle erst dann zu den Waffen antreten, wenn dies ganz unumvermeidlich sei. Der Mailänder „Avanti“ schreibt: Die Mitteilungen über die Unterredung Carala d'Andria mit dem Fürsten Bülow und die Pressekommentare dazu, hätten vorgelesen und gelesen den Eindruck erwecken können, die Verhandlungen mit Österreich seien unterbrochen. Dies ist aber, wie das Blatt aus guter Quelle erfahren will, durchaus nicht der Fall. Die Verhandlungen dauern weiter und Gennina habe gestern vormittag eine Unterredung mit dem Fürsten Bülow gehabt.

Ein Neutraler über die Kriegsurachen.

In der Zeitschrift „Das neue Deutschland“ äußert sich ein dem neutralen Ausland entnommener Freund Deutschlands in bemerkenswerter Weise über die Kriegsurachen. Für England sei der Kriegsgrund der gewesen, daß es zu sehr unter dem wirtschaftlichen Wettbewerb Deutschlands gelitten habe: „Dennod hätte es zwischen Deutschland und England keines Krieges bedurft, wenn sich die Parteien gerade so wie es die großen Kartelle der Industrie tun, auf einer Tarifbasis gefunden hätten. Dazu wäre es wahrscheinlich mit der Zeit auch gekommen, wenn nicht Frankreich den Krieg hätte haben müssen.“ Nach dem Verfasser hat auch für Frankreich der Krieg wirtschaftliche Ursachen. Die französischen Großbanken, die Frankreichs Politik machen, hätten vor dem Zusammenbruch gestanden. Rußland hätte die 20 Milliarden französischen Geldes nur versinken können, wenn eine weitere Anleihe gewährt wurde. Das schien nicht möglich, darum drohte der Zusammenbruch und eine Revolution, vor der nur der Krieg mit Deutschland retten konnte, auf den französische Finanzpolitiker seit Jahrzehnten hingearbeitet haben. Niemals sei ein Krieg in Frankreich so wenig politisch bedingt gewesen, wie dieser. Frankreich hätte den Krieg verhindern können, wenn es patriotische Männer gehabt hätte, die das Odium eines Vertragsbruches gegen Rußland auf sich genommen hätten. Solch ein Mann war wahrscheinlich Laurier. Da befand sich kein Anreiz, daß er von russischen Agenten verleitet worden ist. Was die Stellung Rußlands zu dem Krieg betrifft, so erklärt der Verfasser sie durch Rußlands finanzielle Abhängigkeit von Frankreich. Hierzu komme noch, daß ein



Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Biebrich.

Sonntag, den 24. April 1915, abends 8 1/2 Uhr

Vortrag

des Herrn G. Kraus, Biebrich über

„Biebrich in der Zeit des Krieges 1870/71“.

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die Eltern der Lehrlinge und Freunde unserer Sache ergebenst ein.

Der Chairman.



Der

Stenographen-Verein Stolze-Sören

zu Biebrich beabsichtigt, bei genügender Beteiligung einen

Unterrichtskursus

nach dem Einigungssystem Stolze-Sören abzuhalten.

Unterrichtshonorar einschließlich Lehrmittel 10 RM. Interessenten werden gebeten, ihre Adresse dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn H. Kuper, Biebrich, Wilhelm-Ralle-Strasse 6, aufzugeben.

Veröffentlichung

Feldpoststücken (20 Bg. Brief)

für Sparsamkeit, Güte und Schmeichelei & Gerechtigkeit.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 25. April 1915. Jubilate.

Hauptgottesdienst (Hauptkirche) Herr Pfarrer Metz von Wiesbaden. Beginn des Gottesdienstes 10 Uhr. Eingl. 27. Hauptl. 208. Nach der Predigt 208, 7. Schlusl. 142, 8.

Hauptgottesdienst (Oranien-Gebärdenskirche) Herr Pfarrer Kübler. Beginn siehe oben. Eingl. 271, 1-2. Hauptl. 200, 1-3. Text: Gal. 6, 2. Nach der Predigt 200, 6. Schlusl. 393.

Gottesdienst auf der Wälderskirche. Herr Pfarrer Stahl. 10 Uhr vormittags. Evangelisches Gemeindehaus. Eingl. 27. Hauptl. 422. Text: Joh. 16, 16-23. Schlusl. 422, 5.

Kinderkirche um 11 Uhr (Hauptkirche) Herr Pfarrer Stahl. Kinder 422 und 188. Text: Joh. 20, 11-18.

Christenlehre für den 2. Bezirk um 2 Uhr in der Hauptkirche, Herr Pfarrer Stahl.

Christenlehre für den 3. Bezirk um 11 Uhr in der Oranien-Gebärdenskirche, Herr Pfarrer Kübler.

Evangelische Männer- und Jünglings-Verein. Biblische Besprechung nachmittags 4 Uhr im Diakonissenheim. Text: Joh. 16, 16-23.

Evangelischer Sonntags-Verein junger Mädchen. Verlesung von 4 1/2 Uhr nachmittags im Hause Rathausstrasse 57. Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Diakonissenheims: Vortrag von Herrn Camacho, Lehrer am evang. Gymnasium in Rabrid: Über die gegenwärtige Lage der evangelischen Kirche in Spanien. Vorbereitung zum Kindergottesdienst Freitag, den 23. April, abds. 8 1/2 Uhr im Saale des Diakonissenheims.

Erntedankfest

von Sonntag, den 24. April bis einschließlich Samstag, den 1. Mai: L. Heuler, Kirchstraße.

St. Marien-Pfarrkirche.

Sonntag, den 25. April 1915.

Vormittags 8 Uhr Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.

9 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.

11 1/2 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr Kriegergottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr Jünglings-Verein.

Täglich 6 Uhr hl. Messe im Marienhause und 6 1/2 und 7 1/2 Uhr hl. Messen in der Pfarrkirche.

Dienstag, Donnerstag und Samstag 7 1/2 Uhr ist Schulgottesdienst.

Mittwoch abends 8 Uhr Kriegergottesdienst.

Während des Monats Mai ist täglich abends 5 1/2 Uhr Marienandacht in der Kapelle des Marienhauses und zwar an den Feiertagen mit Erteilung des sakramentalen Segens.

Sonntags nachmittags 4 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.

Herz-Jesu-Pfarrkirche.

Sonntag, den 25. April 1915.

Vormittags 6 Uhr Beichtgelegenheit zur hl. Beichte, 7 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, nachmittags 2 Uhr Stundengebet, abends 8 Uhr Jünglingsverein (Aufnahme). Täglich außer Mittwoch und Donnerstag 7 Uhr hl. Messe.

Dienstag und Donnerstag ist Schulfest.

Montag hl. Messe für eine Verstorbene.

Dienstag hl. Messe für den verstorbenen Martin Rohr.

Abends 8 Uhr Männerverein.

Mittwoch 6 30 Uhr hl. Messe nach Reinigung.

Donnerstag 7 Uhr Engelamt.

Freitag hl. Messe für verstorbene Eltern.

Sonntag hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes. Nachm. von 5 Uhr ab ist Beichtgelegenheit zur hl. Beichte. Abends 8 Uhr Beginn der Marienandachten. Danach Beichtgelegenheit zur hl. Beichte.

St. Kilians-Kapelle Waldstraße.

Sonntag, den 25. April 1915.

7 15 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 15 Uhr Segensandacht zur Erleichterung eines glücklichen Ausgangs des Krieges, 5 Uhr Verlesung des Jünglingsvereins.

St. Beichte Sonntag 5 Uhr, Sonntag morgen 6 30 Uhr.

An Feiertagen ist die hl. Messe um 7 05 Uhr.

Dienstag und Freitag ist Schulfest.

Am Sonntag nach dem Hochamt ist Borromäus-Verein.

Am Donnerstag um 7 30 Uhr abends ist Kriegs-Stundengebet.

Evangelischer Gottesdienst zu Amöneburg.

Sonntag, den 25. April 1915. Jubilate.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst. Predigt: Pfarrer Heinz. Am Anchluss an den Gottesdienst ist Christenlehre.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag, den 23. April Sabbatbeginn 7 10 Uhr. Sabbatmorgen 8 Uhr, Sabbatnachmittag 4 Uhr, Sabbatsonntag 8 25 Uhr.

Klapp-Sportwagen

in dauerhafter neuester Ausführung

von Mk. 875 an.

mit Summireifen Mk. 10.50, 12.75, 15.50, 18.50 bis 28.50

Geschwister Mayer.

Der Zeit entsprechend

Niedrige Preise

für

Damen- Mädchen- Kinder- Hüte

Trotz der allgemeinen Teuerung bin ich durch frühzeitigen Einkauf in der Lage, zu bekannt billigen Preisen zu verkaufen.

In meinem Hauptgeschäft
Wiesbaden, Langgasse 9
grosse Auswahl
in eleganten Damenhüten

Koerwer Nachf.

Inh.: Berthold Köhr

Biebrich Rathausstrasse 36.

Adolfstrasse 15

Rindfleisch zum Kochen Pfund 60 Pfg.

Rindfleisch zum Braten „ 66 „

Kalbfleisch „ 75 „

Philipp Appenheimer.

Victoria- Brunnen Oberlahnstein

Königl. Hoflieferant.

Hauptniederlage in Biebrich:
Fritz Gluth, Adolfplatz.

Schöner Spinat

Wird 8 Wk.

Arbeitsstrasse 23.

Grüßlich gebad.

in Herrn. Hofbäckerei, 194, 118

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich Soda.

Grüßlich gebadener

Spinat

Wiesbadener Strasse 105

475

Gut möbl. Zimmer

im 1. Stock zu vermieten 378

445 Bismarckstrasse 15, 7.

Gewerbliche Schlaftelle

büßig zu vermieten.

Näh. in der Gasse 11.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Kuchebüchse in ruhigem Hause

zu vermieten.

Näh. Raderstrasse 1, 1. Laden.

3-Zimmerwohnung

mit Kuchebüchse in ruhigem Hause

zu vermieten.

Näh. Raderstrasse 1, 1. Laden.

Kaiserstrasse 55

Geliebter parterre hübsche

3-Zimmerwohnung

mit Kuchebüchse in ruhigem Hause

zu vermieten.

Näh. Raderstrasse 1, 1. Laden.

Gut möbl. Zimmer

im 1. Stock zu vermieten 378

445 Bismarckstrasse 15, 7.

Herzogsplatz 1.

3 u. 4. Stock der Wälderskirche

Wohnung mit Kuchebüchse in ruhigem Hause

zu vermieten.

Näh. Raderstrasse 1, 1. Laden.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Kaiserstrasse 55

II. Stock, herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, elektr. Licht,

Waschz. zum 1. April zu ver-

mieten. Näh. bei der Gasse 11.

Elektron- Biograph.

Zum letzten Male

Die Treppe

des Todes

Leinwand-Biograph

Tram in 3 Akten.

Eintritt 25 Pfennig.

489

Meister

Tagelöhner

ersch. hohen Lohn sofort gefordert

Abendseite 6. u. 7. 1.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.

489

Maad. Frau u. Mädchen

weiblich zu Hause (Küchen, etc.)

ist Hausarbeit gefordert.